

## 5. Landwirtschaft: Biodiversität, mehr Vielfalt

- Was braucht es, um in Südtirol mehr Biodiversität, mehr Vielfalt bei der Lebensmittelproduktion/Verarbeitung zu fördern?

### Kontext zum Thema

Die Notwendigkeit von Biodiversität und mehr Vielfalt ist nicht von der Hand zu weisen. Ein Umdenken und ein nachhaltiger Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist dringend gefragt. Schlagwort: Bio. Eine enge Verflechtung von Tourismus und Landwirtschaft wird entscheidend sein für die Regelung von Angebot und Nachfrage.

Momentan konzentriert sich alles auf Äpfel, Wein und Milch. Also Monokulturen. Wie viel an Gemüse oder Kräutern wird angebaut? Und wie viele Eier? Wie viel Diversität von regionale Produkten brauchen und wollen wir?

### Unsere Forderungen:

1. Fokus auf landwirtschaftliche Selbstversorgung legen
2. Marktanalyse für lokale Produktvielfalt im Jahr 2030
3. Landwirtschaftliche Forschungs- und Bildungsinstitutionen: Fokus in Zukunft auf lokale Selbstversorgung, Sortenvielfalt, hochwertige LEBENS-Mittel legen
4. Forschungseinrichtungen ausschließlich für Bio- und nachhaltige Landwirtschaft ausrichten
5. Lokale Arbeitskräfte sollen lokale Produkte anbauen

### Weitere Forderungen über die Umfrage:

6. Ökologisierung der Landwirtschaft, mehr als nur Bio
7. Es braucht eine Neuorientierung der Agrarsubventionen (vor allem des Landes) weg von der konventionellen Landwirtschaft hin zur Biolandwirtschaft. Parallel dazu kann die Förderung der Biolandwirtschaft deutlich ausgebaut werden.
8. Der nicht nachhaltige und nicht klimaverträgliche Import von Futtermitteln muss steuerlich so belastet werden, dass die tatsächlich bewirkten Umweltschäden (vor allem in den Erzeugerländern und die Transportkosten) eingepreist werden und das Endprodukt dadurch verteuert wird.
9. Vor allem sind viel strengere Regelungen für die Ausbringung von Pestiziden in Obst- und Weinbau zu verabschieden.
10. Nicht nur landwirtschaftliche Selbstversorgung fordern sondern auch ermöglichen. Provinz Bozen sollte brach liegende Flächen bzw. brach liegenden Baugrund entweder ankaufen oder nutzen dürfen um entgegen einer Pacht einem Bürger der gewollt ist sich zumindest teilweise autark zu versorgen auch die Möglichkeit geboten wird.
11. 2. Möglichkeit: Brach liegende Privatgründe / Baugründe könnten dem Privaten zusätzliche Einnahmen sichern bei gleichzeitiger Bebauung ansonsten ungenutzten Potentials.

12. Auf lange Sicht ist die Bio-Region Südtirol auch touristisch die größte verbleibende Chance. Re-Sozialisierung (Vergemeinschaftlichung) von sensiblen Zonen (Obstwiesen in der Nähe von Wohngebieten)
13. Entscheider verjüngen, die neue Generation denkt in diese Richtung - auch bei unseren Bauern
14. Bei Förderrichtlinien mehr Fokus auf ökologische Produktion und Vielfalt
15. Südtirol in eine Bio-Region wandeln
16. Bio-Land Südtirol: Qualität statt Quantität in allen Bereichen
17. Die Laimburg sollte - da von allen Südtiroler Steuerzahler\*innen finanziert - auch breit forschen und gerade in der Pestizidfrage neue Wege gehen (weg von den Spritzmitteln)
18. Definition: Was sind für Südtirol lokale Produkte? Was hat Tradition? Was ist durch die Fortschritte in der Forschung (und durch den Klimawandel) inzwischen auch in Südtirol qualitativ hochwertig anbaubar?
19. Bedarfsanalyse für Südtirol im Vordergrund
20. Lokale Anbauprogramme und Beratungskonzepte, die die erhobenen Bedarfe und die Möglichkeiten des jeweiligen Gebiets berücksichtigen und damit die Biodiversität unterstützen
21. CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auch der diversen landwirtschaftlichen Kulturen und Betriebsformen (z.B. Viehwirtschaft) überwachen und ggf. sanktionieren.
22. Kritische Überprüfung von lw. Betrieben mit Schwerpunkt der Viehhaltung: Überdüngung der Böden, an die Gegebenheiten angemessene Intensität, mögl. Auswirkungen auf die lokalen Trinkwasserressourcen, etc."
23. Kriterien für Förderungen an Biodiversität und Vielfalt ausrichten
24. Corona hat gezeigt, dass mitunter ein wesentlicher Punkt auch ein gutes Immunsystem beim Menschen ist, sprich die richtigen Nahrungsmittel tragen dazu bei, wobei dies sicherlich nicht die 0815 Industrieprodukte sind sondern eben nachhaltig produzierte biologische Lebensmittel.
25. Eine kompakte Broschüre für die Bürger wo eben diese Zusammenhänge deutlich gemacht werden so unter dem Motto ""Man ist was man ißt""